

ENGAGIERT FÜR TROGEN | FACHGRUPPE FEUER- UND SCHADENWEHR

## Hinter den Kulissen der Feuerwehr Trogen



Daniel Tapernoux, Samuel Romer, Marcel Nüesch, Urs Ruckstuhl, Karin Welz – es fehlt Antje Mäder

Die Feuer- und Schadenswehr ist dem Gemeinderat Daniel Tapernoux (Schnittstelle Wasser) unterstellt. Er hat das Amt seit 2023 inne und trägt an der Feuerwehr nicht sonderlich schwer. «Dank der grossen Kompetenz, Motivation und Professionalität des Kommandanten, des Kaders, der Angehörigen der Feuerwehr, der Fachgruppe sowie des Fouriers habe ich eher eine leichte Aufgabe», meint Tapernoux. Sein Job ist hier in erster Linie, zusammen mit der Fachgruppe die Jahresrechnung und im Sommer ein Budget vorzubereiten. Laufende Geschäfte werden vom Präsidium zusammen mit dem Kommando und Anschaffungen mit dem Fourier Urs Ruckstuhl besprochen.

**Samuel Romer** ist schon seit Beginn seiner Dienstpflicht bei der Feuerwehr in Trogen und nun seit 2023 ihr Kommandant. Im Privatleben ist er Lehrer und schulischer Heilpädagoge. Zur Kommission (Fachgruppe) gehören auch **Antje Mäder** als Vertretung vom Feuerwehr-Kader, sowie **Marcel Nüesch**, Vertreter Feuerwehr-Mannschaft. **Urs Ruckstuhl** fungiert als Fourier und Aktuar und **Karin Welz** ergänzt die Gruppe als Vertreterin der Alarmsamariter.

**Das Pflichtenheft** der FGFS ist lang (siehe trogen.ch/Kommissionen). Eine an-

spruchsvolle Aufgabe ist die Rekrutierung neuer Mitglieder. Der Bubentraum vom Feuerwehrmann ist schon ein paar Jahre her, wenn die jungen Männer und Frauen ins Alter der Feuerwehrlaufbahn kommen. Diese wird erfüllt durch 20 Jahre im aktiven Dienst ab dem 20. Lebensjahr oder durch die Entrichtung einer jährlichen Ersatzabgabe. «Dieses Jahr konnten wir eine Person für den aktiven Dienst gewinnen». Die Trogener Feuerwehr strebt einen Bestand von 45–50 Personen an. Entsprechend den Abgängen sollten jährlich etwa drei neue Mitglieder dazu kommen.

**Die Ausbildung** der Leute besteht aus einer Grundausbildung – zweimal drei Tage. Diese Kantonalen Kurse werden hier in der Ostschweiz von den Gebäudeversicherungen organisiert. «Das sind spannende, abwechslungsreiche Kurse mit viel Praxis» erklärt Romer. «Mit dem Resultat sind wir sehr zufrieden und hören viele positive Rückmeldungen.» Vor dem Feuerwehrgebäude an der Wäldlerstrasse laufen grad maskierte Gestalten in Uniform mit schwerem Gepäck hin und her, treppauf, treppab. Das Keuchen in den Atemschutzmasken ist nicht zu überhören. «Die Männer absolvieren einen Leistungstest», erklärt Marcel Nüesch. Auf diese Weise wird am effizientesten überprüft, ob die gesundheitlichen

Skills noch vorhanden sind – «das bringt auch aus medizinischer Sicht am meisten», ergänzt Tapernoux.

**Marcel Nüesch** hat nächstes Jahr seine Dienstpflicht erfüllt und damit seine Feuerwehripension erreicht. Er war schon als junger Erwachsener in seiner Heimatgemeinde Wilchingen im Einsatz. «Ein Engagement für die Öffentlichkeit schien mir nirgends sinnvoller». Er möchte junge Leute für diesen wertvollen und spannenden Dienst am Gemeinwohl motivieren. Des Weiteren betreut er auch die Homepage im Bereich Feuerwehr, wo man die aktuellen Übungen, Einsätze des vergangenen Jahres sowie das Organigramm sehen kann. «Es sind insgesamt 52 Übungstermine», weiss Samuel Romer. «Die grossen Übungen finden jeweils am Montag statt», erklärt er. Schulübungen seien eher theoretisch und Einsatzübungen möglichst realitätsnah. Eine spezielle Ausbildung erhalten Fahrzeugführer und Maschinisten.

**Urs Ruckstuhl** ist als Materialwart seit 2005 und als Fourier seit 2010 bei der Gemeinde angestellt. Als solcher unterhält und kontrolliert er alles Material und macht kleinere Ersatzbeschaffungen. In der Kommission ist er als Aktuar tätig und unterstützt den Kommandanten. **Antje Mäder** ist als Vertretung für das Kader in der Kommission. Für Antje Mäder ist die Feuerwehr die perfekte Grundlage, um im Dorf Fuss zu fassen und etwas Sinnvolles an die Gemeinschaft beizutragen. «In der Feuerwehr wird grundsätzlich nicht zwischen Mann und Frau unterschieden. In der Ausbildung gelten für alle die gleichen Anforderungen», meint Antje.

**«Von unseren Ausgaben** ist ein grosser Teil vorgegeben», erläutert der Kommandant, «Unterhalt der Gebäude und Gerätschaften oder Neuanschaffungen. Als Kommandant bringe ich Anträge in die Kommission. Im Moment sind wir sehr gut bedient mit den Fahrzeugen – wobei auch das neuste schon wieder 14 Jahre auf dem Buckel hat. Ganz neu ist lediglich eine Wärmebildkamera, um versteckte Brandherde aufzustöbern.» Die Feuerwehr braucht übers Jahr mehr Geld, als sie über die Ersatzabgabe einnehmen kann. Der Rest wird aus Steuergeldern bezahlt. «Wir sind also bestrebt nicht mehr als nötig auszugeben», bestätigt Samuel